

Eine Theodor-Heuss-Medaille für das Jahr 2003

wird

**der Heinrich-von-Stephan-Oberschule in Berlin**

zuerkannt,

für ihren Geist der Erneuerung und des Aufbruchs und für den besonderen Einsatz von Lehrenden und Eltern, sich auf die Probleme und Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlicher heute einzulassen.

Die Heinrich-von-Stephan-Oberschule befindet sich in einem sozialen Brennpunkt in Berlin. Der Großteil der Schüler kommt aus sozial schwachen Verhältnissen, und der Anteil der ausländischen Schüler aus 17 verschiedenen Nationen beträgt rund 45%. Fast alle Schüler haben große Lernprobleme, die teilweise durch problematische Lebensumstände mitversucht werden. Die Schule selbst befand sich lange Zeit in einer sehr schwierigen Situation und sollte geschlossen werden. Auf Initiative des Lehrerkollegiums und mit Unterstützung aller Lehrer wurde sie freiwillig und teilweise unentgeltlich schrittweise saniert und reformiert und von den Schülern zwischenzeitlich als "ihr" Lern- und Lebensraum angenommen und mitgestaltet. Sie ist heute ein viel beachteter Schulversuch für eine integrierte Haupt- und Realschule.

Mit einer Theodor-Heuss-Medaille 2003 soll eine gute und innovative Schule ausgezeichnet werden, die stellvertretend für viele andere, deutlich macht, dass das Messen und Vergleichen von Leistungen und Lernergebnissen zwar die Notwendigkeit von Schulreformen aufzeigen kann, dass die konkreten Antworten auf die Reformfragen aber aus der Schulpraxis kommen. Das beispielhafte Engagement der Heinrich-von-Stephan-Oberschule verdient daher Anerkennung und Unterstützung.

Stuttgart, den 12. April 2003

Für den Vorstand

Ludwig Theodor Heuss

Für das Kuratorium

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger